



WIR MACHEN NÄCHSTENLIEBE ZUM BERUF

Berufe in Kirche und Diakonie

Was kann ich gut? Was macht mir Spaß? Wer will ich mal sein? Was will ich mal werden? Was gibt mir Sinn im Leben? Vielleicht hast Du Dir solche oder ähnliche Fragen schon gestellt. Es sind wichtige Fragen, denn wie jeder Mensch wünschst Du Dir sicherlich auch, dass Du in Deinem Leben etwas bewirken kannst – und einen Beruf, den Du gern machst und bei dem Du Deine Stärken einsetzen kannst. Ein Beruf kann Dich prägen und erfüllen, aber Du wiederum kannst mit Deiner Persönlichkeit auch einen Beruf prägen und ausfüllen. Genauso ist es auch mit dem Glauben an Gott: Er kann Dich tragen und Deinem Leben Orientierung geben, aber auch Du selbst kannst ihn gestalten und weitertragen.

Ich möchte Dir in dieser Broschüre Berufe in Kirche und Diakonie vorstellen und junge Menschen, die in diesen Berufen tätig sind oder diese erlernen. In der Regel sind es Aufgaben, die mit Menschen zu tun haben und in denen Du Dich mit Deiner ganzen Persönlichkeit einbringen kannst. Es sind Berufe, die mit dem alten Wort der Berufung verbunden sind, was für mich so viel bedeutet wie: Ich fühle mich im Innersten zu etwas hingezogen. Ich wünsche Dir, dass Du genau den Beruf findest, der Deiner Berufung entspricht!

Manchmal ist es sinnvoll, sich nach der Schule noch Zeit zur Orientierung zu nehmen. Auch dafür gibt es in Kirche und Diakonie viele Möglichkeiten mit einem FSJ, einem Praktikum, einem anderen Freiwilligendienst oder einem Ehrenamt. Informationen dazu findest Du ebenfalls in diesem Heft!

**Ich wünsche Dir für Deine Berufswahl
alles Gute und Gottes Segen!**



Tobias Bilz
Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



**»Ich wünsche Dir,
dass Du genau den
Beruf findest,
der Deiner Berufung
entspricht!«**



Pfarrer/-in

Pfarrer/-innen begegnen Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen. Sie begleiten sie auf wichtigen Stationen ihres Lebens und ihres Glaubens – von der Taufe über die Konfirmation und Trauung bis zur Beerdigung. Dabei sind sie immer im Auftrag unterwegs, Gottes Liebe zu bezeugen. Mit diesem Evangelium gestalten sie auch die Gemeindegarbeit. Wenn sie Gottesdienst und Abendmahl feiern oder Religion unterrichten, aber genauso wenn sie die neu gebildeten Regionen unserer Landeskirche prägen und Formen des Gemeindelebens für die nächsten Generationen der Glaubenden entwickeln. Natürlich sind sie zusammen mit dem Kirchenvorstand auch beteiligt an der Organisation und Verwaltung der Gemeinde. Das Aufgabenspektrum ist abwechslungsreich und vielfältig – Langweile Fehlanzeige.

FRANCES FRANZ

Pfarrerin im Kirchspiel Maria und Martha Pulsnitz

»Menschen und unsere Gesellschaft brauchen Mut, sie brauchen Hoffnung und Stärkung – ich darf sie ihnen in ganz verschiedenen Lebenssituationen zusprechen, weil ich glaube, dass Gott alle in den Blick nimmt. Und so glaube ich auch, dass er Kirche in eine Zukunft führt, die wir nun gestalten, vielleicht ja mit dir. Als Pfarrerin suche ich mit meiner Gemeinde, mit den Kollegen der Region und natürlich den Ehrenamtlichen Wege zu den Menschen für eine lebendige Kirche der Zukunft.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur

Ausbildung: Theologiestudium (Universität / kirchliche HS)

Dauer des Studiums: 5 bis 6 Jahre

Nach dem Studium: Erste Theologische Prüfung, 24monatiger Vorbereitungsdienst in Schule und Gemeinde mit begleitenden Ausbildungseinheiten, Zweite Theologische Prüfung, Entsendung in eine Pfarrstelle, Ordination und dreijähriger Probendienst

Studium in Sachsen: Universität Leipzig | theol.uni-leipzig.de

Kirchenmusiker/-in

Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker tragen die frohe Botschaft mit Musik weiter. Sie fördern das Singen der Gemeinde und leiten Kinder-, Jugend-, Erwachsenenchöre sowie Instrumentalgruppen. Sie spielen Orgel und andere Instrumente und fördern den kirchenmusikalischen Nachwuchs. Neben der Mitverantwortung für die Gestaltung der Gottesdienste planen sie kirchenmusikalische Veranstaltungen und Konzerte im Rahmen des Kirchenjahres, Probenwochenenden oder Singwochen für Kinder und Erwachsene. Kirchenmusik kann vielfältig sein: sie reicht von der Pflege stilistisch unterschiedlicher Traditionen bis zu neuen, kreativen Musikprojekten. Die Arbeit geschieht in Absprache und im engen Kontakt mit Pfarrer/-innen und Mitarbeitenden einer Kirchengemeinde, eines Kirchspiels oder Kirchenbezirks.



PASCAL KAUFMANN

Kirchenmusiker in der
Kirchengemeinde Augustusburg

»An einem warmen Sommerabend im Park, hoch oben auf dem Kirchturm, oder doch klassisch in der Kirche? Es ist Deine Entscheidung, wo Du Kirchenmusik machst! Gerade im ländlichen Raum hast Du einen immensen Gestaltungsraum: In Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Rathäusern, Schulen, Schlössern kann wirklich Großes entstehen. Und ob Du zur Ehre Gottes festliche, jubelnde, oder doch eher zarte, edle Klänge anstimmst, ist ganz allein Deine Entscheidung!«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur

Weitere Voraussetzungen: gute musikalische Vorbildung einschließlich Orgelspiel

Ausbildung: Studium der Kirchenmusik

Dauer des Studiums: 4 bis 6 Jahre

Studium in Sachsen: Hochschule für Kirchenmusik Dresden
kirchenmusik-dresden.de

Kirchenmusikalisches Institut der HMT »Felix Mendelssohn Bartholdy«
Leipzig | hmt-leipzig.de



Gemeindepädagoge/-pädagogin

Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen arbeiten im Verkündigungsdienst. Sie begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Glaubens- und Persönlichkeitsentwicklung. Aufgrund ihrer Kenntnisse über religionspädagogische Bildungsprozesse sind sie wichtige Ansprechpartner/-innen innerhalb einer Kirchengemeinde. Sie organisieren Veranstaltungen für und mit Kindern, Jugendlichen und Familien, gestalten Gottesdienste aktiv mit, bilden Jugendliche und Erwachsene für ehrenamtliche Tätigkeiten aus, regen Projekte an und planen Ferienfahrten. Als Angestellte in einer Kirchengemeinde oder einem Kirchenbezirk unterrichten sie das Fach Ev. Religion in staatlichen oder in freien Schulen. Je nach Qualifikation können sie in Grund- und Oberschulen sowie in Gymnasien bis zur 10. Klasse als kirchliche Lehrkraft tätig sein.



YVONNE BEMMANN

Gemeindepädagogin in Waldheim-Geringswalde

»Mich fasziniert an meinem Beruf die Vielseitigkeit! Ich begleite unterschiedliche Altersgruppen und arbeite an verschiedenen Orten – in Schule, Freizeitgestaltung und Kirchengemeinde. Kein Tag ist wie der andere. Ich kann meine Arbeitszeit flexibel planen und gabenorientiert Schwerpunkte setzen. Am meisten erfüllt es mich aber, dass ich beruflich etwas weitergeben darf, was mir selbst Sinn und Halt ist: der Glaube an einen lebendigen Gott!«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur, Fachhochschulreife oder vergleichbarer Abschluss

Ausbildung: Studium Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik (Bachelor)

Für Quereinsteiger/-innen ist eine berufsbegleitende Ausbildung am Philippus-Institut möglich.

Dauer des Studiums: 4 Jahre

Studium in Sachsen: Ev. Hochschule Dresden – ehs-dresden.de/ergp
Campus Moritzburg – philippus-institut.de

Verwaltungs- mitarbeiter/-in



In der Kirchgemeindeverwaltung oder in landeskirchlichen Behörden und Einrichtungen organisieren Verwaltungsmitarbeiter/-innen die Verwaltungsabläufe und den Aktenverkehr und bringen ihre Sachkompetenz in Finanz-, Personal-, Rechts- und Baufragen ein. Je nach Tätigkeit und Einsatzgebiet werden im kirchlichen Verwaltungsdienst unterschiedliche Qualifikationen und Abschlüsse benötigt, die in nichtkirchlichen Ausbildungseinrichtungen erworben werden können.

Die Landeskirche bietet jedes Jahr Studienplätze für den gehobenen Verwaltungsdienst an der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen an.

DOROTHEA BRAUN

Verwaltungsmitarbeiterin in Leipzig



»Mir gefällt in meiner Tätigkeit vor allem die Abwechslung. Ich habe Einblick in alle Bereiche unserer Kirchgemeinde und Sorge mit meiner Arbeit dafür, dass alles rund läuft. Mein Tätigkeitsfeld ist breit gefächert und ermöglicht ein vielfältiges Angebot unserer Kirche für Menschen unseres Stadtviertels. Und egal, ob es um das Bearbeiten von Rechnungen, das Gestalten des Schaukastens oder das Weiterleiten der Kollektengelder vom Gottesdienst geht – ich weiß, für wen ich das tue: Jesus Christus. Dieser Gedanke beflügelt mich täglich und schenkt mir große Freude.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschulabschluss oder Abitur

Ausbildung: Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten (für Kirchgemeindeverwaltung) bzw. zur Kauffrau / zum Kaufmann für Bürokommunikation oder Bachelorstudiengänge Allgemeine Verwaltung oder digitale Verwaltung (für zentrale landeskirchliche Dienststellen)

Dauer der Ausbildung bzw. des Studiums: 3 Jahre

Ausbildung/Studium in Sachsen:

Studium: Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum | hsf.sachsen.de

Ausbildung: Sächsische Verwaltungsakademie | s-vwa.de oder andere



Religionslehrer/-in

Religionslehrer und Religionslehrerinnen ermöglichen das Gespräch über Religiosität an der Schule. Sie zeigen Schülerinnen den Reichtum und die Aktualität der Bibel und unterstützen sie in ihrem Glauben. Dabei informieren sie auch über die evangelische Theologie, benennen existenzielle Fragen des Lebens, regen Schüler an, den Alltag nach christlichen Werten zu leben und geben Hilfe, mit Grenzsituationen umzugehen. Sie stärken Identität, Verständigung und Toleranz auch gegenüber anderen Religionen. Lehrer/-innen für das Fach Evangelische Religion unterrichten je nach Ausbildung an allen staatlichen und freien Schularten im Freistaat Sachsen. Die Verantwortung für die Inhalte tragen der Freistaat Sachsen und die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens gemeinsam.



CORNELIUS HENKER

Religionslehrer am Franziskanerum Meißen

»An meinem Beruf reizt mich besonders die Möglichkeit, über akademisch anspruchsvolle Themen einerseits, und konkrete Themen aus dem Alltag andererseits zu sprechen. Oft bieten Musik, Trends oder tagesaktuelle Ereignisse großartige Impulse, um in intensive Diskurse zu treten. Dabei fordern Schüler Perspektiven, Kritik, Meinung und Fachwissen ein. Entscheidend für Unterrichtsqualität und Lehrer-Schüler-Beziehung ist dabei nicht nur, wie ich Inhalte für den Unterricht aufbereite, sondern auch in welcher Weise ich als Person für konkrete Positionen (ein)stehe.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur

Ausbildung: Hochschulstudium »Lehramt Evangelische Theologie« (in Kombination mit einem oder zwei anderen Unterrichtsfächern)

Dauer: 4 bis 5 Jahre

Nach dem Studium: Abschluss des Studiums mit dem 1. Staatsexamen, 18monatiges Referendariat, 2. Staatsexamen

Studium in Sachsen: Universität Leipzig | theol.uni-leipzig.de
TU Dresden | tu-dresden.de

Lehrer/-in

an evangelischen Schulen



Evangelische Schulen ergänzen die Vielfalt des öffentlichen und freien Schulwesens mit dem Anspruch, schulisches Leben und Lernen bekenntnisorientiert im Sinne des christlichen Menschenbildes zu gestalten. Lehrerinnen und Lehrer sind wichtiger Teil dieser Schulgemeinschaft. Sie sind Fachleute für den Unterricht, begleiten Lernprozesse und gestalten die Lernatmosphäre an der Schule. Gleichzeitig haben sie die individuelle Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler im Blick, sind Ansprechpartner/-innen für deren Eltern und leisten einen wichtigen Beitrag für christliches Bildungshandeln.

ROBERT VETTER

Lehrer für Musik und Informatik
am Evangelischen Kreuzgymnasium Dresden



»Als Klassenlehrer einer 5. Klasse habe ich die Möglichkeit, Kinder zu begleiten, während sie sich die Welt erschließen. Es ist ein gutes Gefühl, Kindern und Jugendlichen Kompetenzen zu vermitteln, die sie ihr gesamtes Leben begleiten werden – und dazu gehört mehr als Lesen und Schreiben. An einer Evangelischen Schule unterrichte ich, weil es mir wichtig ist, dass neben dem normalen Unterricht genug Raum ist, um sich mit Kindern und Jugendlichen mit den Grundfragen des Lebens zu beschäftigen.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur

Ausbildung: Hochschulstudium »Lehramt für Grundschulen/Oberschulen/Gymnasien/Förderschulen/Berufsschulen«

Dauer: 4 bis 5 Jahre

Nach dem Studium: Abschluss des Studiums mit dem 1. Staatsexamen, 18monatiges Referendariat, 2. Staatsexamen

Studium in Sachsen: Universität Leipzig | uni-leipzig.de
TU Dresden | tu-dresden.de
TU Chemnitz (nur Grundschule) | tu-chemnitz.de



staatlich anerkannte/r Erzieher/-in

Erzieherinnen und Erzieher übernehmen selbständig und eigenverantwortlich Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder in Einrichtungen der Jugendhilfe. Sie fördern und unterstützen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sowie die ihrer Familien in unterschiedlichen sozialen Situation und Lebenslagen. Sie planen und dokumentieren Situationen und Erziehungsprozesse sowie die hierfür geeigneten und passenden pädagogischen Maßnahmen.

MORITZ KIRSCHNER

Erzieher in einer Kita in Leipzig

»Nach meiner zweijährigen Ausbildung zum Sozialassistenten wusste ich sofort, dass ich Erzieher werden möchte. Dafür gab es für mich schon die besten Voraussetzungen bei der Johanner-Akademie Mitteldeutschland. Ich kannte die Menschen, die Abläufe und vor allem auch die Anforderungen, die an mich als Auszubildenden gestellt wurden. Dadurch war mir auch von Anfang an klar, worauf ich mich bei der Vollzeitausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher einlasse. Ich arbeite nun in einer Kita, die mir die Möglichkeit gibt, mich als Erzieher wachsen zu lassen und die mich dabei unterstützt, neue Ziele zu verfolgen.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur oder Fachhochschulreife (Studium) bzw. Realschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsabschluss und der erfolgreiche Abschluss einer für den Bildungsgang einschlägigen Berufsausbildung (z.B. Sozialassistent) oder erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales oder allgemeine Hochschulreife inkl. Nachweis über 6 Wochen einschlägige Tätigkeit

Ausbildung: Erzieher/in

Dauer: 3 Jahre; berufsbegleitend 4 Jahre

Schulstandorte in Sachsen: Bad Lausick, Leipzig, Moritzburg

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

Sozialpädagoge/-pädagogin



Sozialpädagogen und -pädagoginnen arbeiten in kirchlichen und diakonischen Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen, in der offenen Jugendarbeit, in Krankenhäusern und Pflegeheimen oder in Beratungsstellen der Diakonie. Sie unterstützen und begleiten Menschen in schwierigen Lebensphasen, arbeiten pädagogisch mit Kindern und Jugendlichen und sind auch für Leitungstätigkeiten qualifiziert.

ANNETT MEINHOLD

Sozialarbeiterin im Mutter-Kind-Haus Leubnitz der Kinderarche Sachsen

»Ich liebe meine Arbeit, weil sie so vielfältig ist. Jeder Tag bringt etwas Neues. Und wir arbeiten mit vielen zusammen: mit den Mädchen, Müttern und Kindern, mit ihren Familien, Freunden, Partnern, mit dem Jugendamt. Gemeinsam kämpfen wir um die beste Entwicklung, eröffnen Perspektiven, gestalten Zukunft. Ich freue mich, wenn die Kinder bei uns ein gutes erstes Jahr erleben und zwischen Mutter und Kind so eine stabile Beziehung entsteht, dass sie fürs Leben trägt.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Abitur, Fachhochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluss

Ausbildung: Studium Sozialpädagogik oder Soziale Arbeit

Dauer: 3 Jahre

Studium in Sachsen: Evangelische Hochschule Dresden
www.ehs-dresden.de/sozialearbeit
und andere sächsische Universitäten und Hochschulen



Pflegefachfrau Pflegefachmann

Als Pflegefachfrau / Pflegefachmann ist man verantwortlich für die Planung, Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses bei Menschen aller Altersklassen und in den unterschiedlichsten Einrichtungen und Diensten. Sie werden sowohl in der ambulanten Betreuung als auch in stationären Einrichtungen wie Pflegeheimen, Krankenhäusern, Tagesstätten oder auch im Hospiz tätig. Pflegenden sichern und unterstützen die Selbstpflege, führen eigenständig präventive Maßnahmen, sowie ärztlich angeordnete Behandlungsmaßnahmen durch und leiten notwendige Sofortmaßnahmen ein.

JASON Pflegefachmann,
Altenpflegeheim Bernsbach (Diakonie Erzgebirge)

»Meine Mutter hat schon in der Pflege gearbeitet, deshalb wusste ich ungefähr, was auf mich zukommt. Aber als ich dann in den ersten Tagen hier im Pflegeheim mitlaufen durfte, habe ich sofort gemerkt: Das ist mein Ding. Hier bin ich angekommen. Klar gibt es auch Schichten, die echt herausfordernd sind. Aber wenn die Harmonie im Team stimmt und man sich gegenseitig unterstützt, trägt einen das einfach durch den Arbeitsalltag. Das Schönste ist aber die direkte Dankbarkeit der Menschen. Als ich nach einem langen Praxis-einsatz im Krankenhaus zurück ins Heim kam, haben mich viele Bewohner sofort wiedererkannt und sich total gefreut, dass ich wieder da bin. Ein ehrliches Lächeln oder ein einfaches Dankeschön zeigen mir jeden Tag, dass ich genau an der richtigen Stelle bin.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschul- oder gleichwertiger Abschluss

Ausbildung: Pflegefachfrau/Pflegefachmann

Dauer: 3 Jahre

Schulstandorte: Dresden, Chemnitz, Leipzig, Niesky, Aue, Annaberg-Buchholz, Bautzen

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

Physiotherapeut/-in



Die Physiotherapie ist eine Bewegungstherapie und nutzt spezielle Behandlungstechniken. Sie wird eingesetzt bei Störungen des Bewegungsapparates, des zentralen und peripheren Nervensystems sowie bei Erkrankungen der inneren Organe und der Psyche. Ebenso dienen physiotherapeutische Maßnahmen der Erhaltung oder Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität und somit der Prävention zahlreicher Erkrankungen bzw. der Gesundheitsförderung. Physiotherapeutinnen und -therapeuten behandeln nach Diagnose und Verordnung des Arztes, leiten die erforderlichen und geeigneten Therapiemaßnahmen ab, erstellen Behandlungspläne und setzen diese um. Sie arbeiten unter anderem in Akut- und Fachkliniken, Rehabilitationskliniken und Therapiezentren, privaten Physiotherapiepraxen oder Sportvereinen.



ANNE WÖNCKHAUS

Physiotherapeutin im Ambulanten
Reha-Zentrum
St. Elisabeth Leipzig

»Als Physiotherapeutin entscheide ich für jeden Patienten individuell, welche Behandlungsmethoden zielführend sind. Im Rahmen der Therapie werden dann alltagsspezifische Übungen durchgeführt, die Bewegungsabläufe und Muskelketten trainieren und sich so an den grundlegenden Bewegungsmustern der Patient/-innen orientieren. Ich schätze an meinem Beruf die abwechslungsreiche Arbeit, die Kombination von Medizin und Sport und die Möglichkeit, Menschen täglich helfen zu können.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschul- oder gleichwertiger Abschluss

Ausbildung: Physiotherapie

Dauer: 3 Jahre, sportbegleitend in Teilzeit: 4 Jahre

Schulstandorte: Leipzig

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de



staatlich anerkannte/r **Notfallsanitäter/-in**

Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter erbringen bis zum Eintreffen des Notarztes eigenständig medizinische Notfallhilfe. Sie führen lebensrettende Maßnahmen durch und transportieren kranke bzw. verletzte Menschen unter Überwachung ihrer lebenswichtigen Körperfunktionen und Erbringung der erforderlichen medizinischen und pflegerischen Sofortmaßnahmen ins Krankenhaus.

CHRISTIAN ECKHARDT

Auszubildender zum Notfallsanitäter
bei den Johannitern

»In der Ausbildung zum Notfallsanitäter lernt man, in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Das ist nicht nur Wissen, welches im Berufsleben notwendig ist, sondern es bringt einen auch im Privaten weiter. Wer kann schon von sich behaupten, professionell erste Hilfe leisten zu können, wenn es Freunden oder Familie mal schlecht geht? Außerdem arbeitet man am und mit Menschen. Man kann in Krisensituationen unterstützen, entscheidende Maßnahmen ergreifen und sieht direkt den Erfolg, den man selbst erzielt, da der Patient nun z.B. besser Luft bekommt.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschul- oder gleichwertiger Bildungsabschluss

Ausbildung: Notfallsanitäter/-in

Dauer: 3 Jahre

Schulstandort in Sachsen: Leipzig, Dresden

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

staatlich anerkannte/r Heilerziehungs- pfleger/-in



Die Aufgaben der Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger umfassen die Erziehung, Begleitung, Assistenz, Beratung, Unterstützung, Bildung und Pflege von Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen in den verschiedenen Lebensbereichen. Ziel der Tätigkeit ist Erhaltung bzw. die Entwicklung einer möglichst selbstbestimmten Lebensweise der zu unterstützenden Menschen mit einem Höchstmaß an Lebensqualität. Sie arbeiten in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, in Schulen und in inklusiven Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

NICO STÖTZNER

Heilerziehungspfleger
im Kinderhaus »Sterntaler«
Crimmitschau der Kinderarche Sachsen



»Ich gehe jeden Tag gern auf Arbeit, ich spüre den Rückhalt in meinem Team und beim Vorstand. Ein männlicher Part im Kita-Team ist eine Bereicherung und auch für die Kinder ist es gut. Ich selbst bin nicht so der Kreative, eher sportlich und handwerklich interessiert. Mir gefällt es, dass ich zwar einen Plan für jeden Tag habe, der aber dann doch ganz anders wird. Jeder Tag bringt einen kleinen Fortschritt bei einem Kind, und das ist jedes Mal ein kleines Wunder.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsabschluss und der erfolgreiche Abschluss einer für den Bildungsgang einschlägigen Berufsausbildung (z.B. Sozialassistent) oder erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales oder allgemeine Hochschulreife inkl. Nachweis über 6 Wochen einschlägige Tätigkeit

Ausbildung: Heilerziehungspflege

Dauer: 3 Jahre

Schulstandorte in Sachsen: Großenhennersdorf (Oberlausitz), Leipzig

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de



Friedhofs- mitarbeiter/-in

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem kirchlichen Friedhof können unterschiedliche Aufgaben haben – von der Verwaltung bis hin zur Pflege der Grabanlagen. Daher werden hier neben Verwaltungsfachkräften auch Gärtnerinnen und Gärtner gebraucht. Entsprechend unterschiedlich sind die Qualifikationen, die dafür benötigt werden.



PAUL SCHÜTZ

Mitarbeiter im Friedhof
der Kirchgemeinde Wurzten

»Mein Job auf dem Friedhof verbindet zwei für mich sehr wichtige Komponenten: die Arbeit in der Natur und den Umgang mit Menschen. Ich habe das Gefühl, durch meine Tätigkeit Menschen im Trauerprozess zu unterstützen. Mir macht es Freude den Friedhof lebendig zu gestalten und doch als einen Ort der Ruhe zu erhalten. Durch die vielfältigen Aufgaben in der Verwaltung als auch Gestaltung des Friedhofs wird man jeden Tag aufs Neue gefordert, hierbei wird man durch ein engagiertes Team unterstützt und motiviert. Friedhöfe erzählen Geschichten von Leben und Tod und sollten uns Heimat und Hoffnung geben.«

WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Haupt- oder Realschulabschluss

Ausbildung: Gärtner/-in, Gärtnermeister/-in oder Verwaltungsausbildung

Ausbildung in Sachsen: alle Ausbildungsbetriebe für Gärtner/-innen und Verwaltungsfachangestellte

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

staatlich anerkannte/r Sozialassistent/-in



Sozialassistentinnen und Sozialassistenten unterstützen die Fachkräfte in sozialen Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie für Menschen mit Behinderung. Sie übernehmen Grundtätigkeiten in pflegerischen, sozialpädagogischen und hauswirtschaftlichen Arbeitsfeldern. Der Abschluss »Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/-in« eröffnet den Zugang zur Fachschule für Sozialwesen und somit zu den Ausbildungen zum/r Heilerziehungspfleger/-in und/oder zum Erzieher / zur Erzieherin.

REBECCA MIEDNIAK

Sozialassistentin

»Als Sozialassistentin gefällt mir besonders, dass ich einen sehr abwechslungsreichen und spannenden Beruf habe. Ich begleite und unterstütze Fachkräfte in verschiedenen Arbeitsbereichen wie Pflege oder Behindertenhilfe. Die Arbeit mit Kindern macht mir aber immer noch am meisten Freude. Als Sozialassistentin habe ich die Möglichkeit, mir mehr Zeit für die Klienten zu nehmen, da ich als Assistentkraft andere Arbeitsbereiche abdecke. Die Sozialassistentenausbildung ermöglicht außerdem eine Nachfolge-Ausbildung zur Fachkraft z.B. als Erzieherin zu machen. Besonders zu schätzen weiß ich, dass ich auch für mein Privatleben auf verschiedene Lebenssituationen vorbereitet wurde.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschulabschluss

Ausbildung: Sozialassistent/-in

Dauer: 2 Jahre bzw. 1 Jahr mit Abitur oder Fachhochschulreife

Ausbildung in Sachsen: Löbau, Moritzburg, Bad Lausick, Leipzig

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de



Pflegefach- assistent/-in

Bei der Pflegefachassistenz handelt es sich um einen neuen bundesweit geregelten Beruf, der in Sachsen die bisherige Ausbildung zur Pflegehilfe ablöst. Pflegefachassistentinnen und -assistenten wirken in Teams in Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie weiteren Einrichtungen der stationären Kranken- und Altenpflege mit. Sie übernehmen Tätigkeiten der Grundpflegerischen Versorgung bei kranken Menschen, alten Menschen und Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen. Sie unterstützen Pflegefachkräfte bei der Anwendung spezifischer Pflegekonzepte, der Durchführung von Behandlungspflege, der Gestaltung von Lebensraum und Lebenszeit sowie bei der Durchführung gesundheitsfördernder und rehabilitativer Maßnahmen. Im Rahmen der Ausbildung kann ein mittlerer Bildungsabschluss erlangt werden und er eröffnet den Zugang zur Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann.

TOM QUANDT

Bethanien Bildungszentrum
für Gesundheitsfachberufe

»Da ich selbst in Ausbildung zum Pflegehelfer bin, kann ich diese nur empfehlen. Die praktischen Einsätze machen mir viel Spaß, vor allem weil ich durch die vielfältige Theorie gut darauf vorbereitet werde. Nach einem gutem Abschluss stehen einem sehr viele Türen offen. So ist die Ausbildung für jene empfehlenswert, die immer mal wieder eine neue Herausforderung suchen.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Haupt- oder Realschulabschluss

Ausbildung: Pflegefachassistent/-in

Dauer: in der Regel 1,5 Jahre, Möglichkeit der Verkürzung bei Berufserfahrung bzw. Möglichkeit der Verlängerung (Erlangung von allgemeinbildenden Bildungsabschlüssen möglich)

Schulstandorte: Annaberg-Buchholz, Aue, Chemnitz und Dresden

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

Logopäde/ Logopädin



Die Logopädie gehört zu den medizinischen Heilberufen. Logopäden diagnostizieren, informieren, beraten und therapieren Menschen jeden Alters mit Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen. Dies können also z.B. Säuglinge mit Problemen in der Nahrungsaufnahme sein oder Kinder, die Probleme im Spracherwerb zeigen. Auch Menschen, die einen Sprechberuf haben (beispielsweise Lehrer/-innen), Menschen mit Sprachstörungen wie Stottern oder stimmlichen Problemen im Rahmen von Morbus Parkinson sowie Erwachsene, die nach Unfällen oder Schlaganfällen Störungen der Aussprache oder der Sprache haben, werden von Logopädinnen behandelt. Einsatzorte für Logopäden sind unter anderem Logopädiepraxen, Sprachberatungsstellen, Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, Sozialpädiatrische Zentren (SPZ), Frühförderzentren sowie kooperative Kindertagesstätten.

NATALIE B.

Berufsfachschule für Logopädie Leipzig

»Mir war schnell klar, dass ich beruflich etwas mit dem Thema Sprache machen möchte – mit praktischem Bezug. Die Logopädie ist als medizinischer Therapieberuf für mich genau das Richtige! Sie ist un-gemein facettenreich und spannend, da man mit Menschen von klein bis groß arbeitet und es somit nicht langweilig wird. Ich kann Kindern mit Sprachstörungen oder reduzierten Sprachkenntnissen zum Schulerfolg verhelfen und so Weichenstellerin für ihr Leben sein, kann Menschen mit Sprachstörungen nach Schlaganfällen ein Stück Lebensqualität zurückgegeben und anderen die Ausübung ihres Sprechberufes ermöglichen.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: Realschul- oder gleichwertiger Abschluss bzw. Hauptschulabschluss und abgeschlossene (mind. 2-jährige) Berufsausbildung

Ausbildung: Logopädie

Dauer: 3 Jahre

Schulstandort in Sachsen: Leipzig

Alle Infos dazu unter: berufe-kirche-diakonie.de

WAS MAN NOCH SO ALLES MACHEN KANN IN DER KIRCHE ...

Die Kirche lebt von den vielen Menschen, die sich in den Kirchgemeinden treffen, die Gottesdienste zusammen feiern, die gemeinsam Musik machen, die tolle Angebote für Kinder und Jugendliche organisieren oder alte und kranke Menschen in der Gemeinde regelmäßig besuchen gehen. Einige dieser Menschen kennt man – die Pfarrerin, den Kantor, die Gemeindepädagogin, die Leute aus dem Kirchenvorstand. Aber noch viele andere sind an unterschiedlichen Stellen und mit hoher Professionalität daran beteiligt, dass das Gemeindeleben funktioniert und all die Veranstaltungen stattfinden können. Ohne eine gute **Verwaltung**, die vielen engagierten Menschen im **Kirchnerdienst** oder den **Hausmeister** würde beispielsweise vieles nicht laufen.

Auch zentrale Dienststellen der Landeskirche und in den Kirchenbezirken tragen dazu bei, dass die Arbeit in den Gemeinden gelingt. So sorgt die IT der Landeskirche dafür, dass in Kirchgemeinden, Gremien und Verwaltungen digital zusammengearbeitet werden kann. Dazu arbeiten **Fachinformatikerinnen**, **Systemadministratoren**, **IT-Organisatorinnen** und **IT-Projektassistenten** an spannenden technischen Lösungen.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** kümmern sich Mitarbeitende darum, dass die kirchlichen Veranstaltungen und Angebote auch bekannt gemacht werden – in Medien wie Zeitungen, Radio und Fernsehen ebenso wie durch Webseiten, Flyer, Newsletter oder auf Social-Media-Kanälen.

Und weil die Kirche auch Regelungen und Gesetze hat, braucht sie juristische Fachleute, die sich damit auskennen. So beraten **Juristinnen** und **Juristen** in der Kirche die Kirchgemeinden u.a. zum Personalrecht, in Bau- und Grundstücksfragen oder bei Finanz- und Steuerangelegenheiten.

Und nicht zuletzt benötigen die 1600 Kirchen und Kapellen, die Orgeln, die Glocken, die Turmuhren und die vielen Gemeinde- und Pfarrhäuser auch Betreuung und Pflege – dafür sorgen Baufachleute und Experten, die sich als **Architekten oder Bauingenieurinnen** auf die Besonderheiten von kirchlichen Bauten spezialisiert haben.

Einen kleinen Einblick in die Arbeitsbereiche, die es in der Kirche noch so gibt, bekommt Ihr auf der Website **berufe-kirche-diakonie.de**

Ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend

Aktiv im Ehrenamt – deine Chance, Kirche mitzugestalten

In vielen Orten kannst du das Gemeindeleben aktiv mitprägen: Gemeinschaft erleben, Gaben entfalten und Neues ausprobieren – ob mit Musik, bei Freizeiten oder direkt in der Jugendarbeit.

Evangelische Jugend in Sachsen

Unser Jugendverband lebt von jungen engagierten Menschen. Bei uns kannst du Gemeinschaft erleben, Freizeiten gestalten, in Jugendbands oder -chören aktiv sein oder in Gremien mitentscheiden.

HELENE SUCH

Ehrenamtliche

»Seit nun mehr einigen Jahren bin ich in der Jugendarbeit aktiv. Ich freue mich besonders, wenn Jugendliche aufblühen und befähigt werden neue Dinge zu tun und sich trauen Neues zu tun. Am meisten macht mir das kreative Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen Spaß.«



**EVANGELISCHE
JUGEND**
IN SACHSEN



VORAUSSETZUNGEN

- Freude an der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen
- mindestens 13 Jahre alt
- abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung

Ausbildung: je nach Arbeitsbereich gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Ausbildung für die Mitarbeit in Kindergruppen (KileiCa),

in Konfirmandengruppen (TeamerCard) oder in Jugendgruppen (JuLeiCa)

Dauer: je nach Schulung ein Wochenende bis 2 Wochen

Alle Infos dazu unter: evjusa.de

Freiwilligendienste bei der Diakonie Sachsen

FSJ und BFD

Du willst neue Erfahrungen sammeln, Menschen kennenlernen und dich sinnvoll engagieren? Ein Freiwilligendienst (FSJ oder BFD) bei der Diakonie Sachsen bietet dir genau das: Einsatzmöglichkeiten im sozialen und kirchlichen Bereich, sei es in Altenpflege, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Schulen, Kitas, Kirchengemeinde oder der regionalen Jugendarbeit – es gibt viel zu entdecken!

ELISABETH PETZOLDT

FSJlerin in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Riesa

»Für mich ist der Freiwilligendienst eine besondere Chance, über mich hinauszuwachsen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln, indem ich Neues entdecke, mich kreativ entfalten und Verantwortung übernehmen kann. Gleichzeitig bietet er mir die Möglichkeit, meine Begeisterung für Kinder und Jugendliche in einem ganz besonderen Umfeld einzubringen und weiterzugeben. Ich mache das besonders gern, weil ich dabei das Gefühl habe, wirklich etwas Sinnvolles zu tun und gleichzeitig selbst daran zu wachsen.«



VORAUSSETZUNGEN

- Alter zwischen 15 und 99 Jahren
- die Vollzeitschulpflicht muss erfüllt sein
- Interesse am Einsatzfeld und Motivation mit anpacken zu wollen
- Teilnahme an Seminaren

Einsatzstellen und Bewerberportal unter:

www.mensch-einfach-machen.de

Internationale Freiwilligendienste mit dem Leipziger Missionswerk (LMW)

Ein Jahr lang weltweit Menschen, Kirche und globale Zusammenarbeit kennenlernen, persönlich wachsen und Verantwortung für eine friedlichere Welt übernehmen – all das ermöglicht ein Freiwilligendienst beim Leipziger Missionswerk (LMW). Er steht für gelebte Begegnung in sozialen, diakonischen und kulturellen Projekten und ist zugleich ein Lerndienst, der weit über das Jahr hinaus wirkt.

Das LMW vermittelt seit 1994 Freiwillige in seine Partnerkirchen. Als anerkannter Träger des IJFD (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) und des entwicklungspolitischen Freiwilligenprogramms »weltwärts« des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sind alle Freiwilligendienste finanziell gefördert. Einsatzländer sind Tansania, Indien, Argentinien, Paraguay, Estland und die Slowakei.

MARIETTA HENGST

»Mein Freiwilligendienst in Indien war für mich eine wertvolle Gelegenheit, nach dem Schulabschluss neue Perspektiven zu gewinnen, den gewohnten Alltag hinter mir zu lassen und in eine mir zunächst völlig fremde Kultur einzutauchen. Die sechs Monate waren für mich eine intensive und prägende Zeit, in der ich mich persönlich weiterentwickeln konnte. Ich durfte im Glauben wachsen, tiefe Dankbarkeit und große Freude erleben und gleichzeitig viel von und mit den Kindern lernen. Der Freiwilligendienst hat mich nachhaltig geprägt und beeinflusst mich bis heute.«



VORAUSSETZUNGEN

- Alter zwischen 18 und 28 Jahre
- abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung
- Tropentauglichkeit (nicht für Estland, Slowakei)
- gute Englischkenntnisse und Bereitschaft zum Erlernen der Landessprache
- Bildung eines Unterstützendenkreises
- Teilnahme an allen vorbereitenden und begleitenden Seminaren

Termine und Infos zum Bewerbungsverfahren unter:

www.leipziger-missionswerk.de/freiwilligenprogramme/freiwilligenprogramm-outgoing.html

Ehrenamtlich engagiert: Kirchenmusik

Musik gehört zu unserer Kirche selbstverständlich dazu. Unsere Kirchenmusik lebt vom Mitmachen – und das ist ganz einfach. Einzige Voraussetzung ist, dass man gern singt. In vielen Gemeinden gibt es Jugendchöre und Kantoreien, die sich über neue Mitsängerinnen und Mitsänger freuen. Wer ein Instrument spielt, kann sich in Posaunenchören, Bands oder Instrumentalkreisen einbringen.

Darüber hinaus bietet die Landeskirche mit der kostenlosen kirchenmusikalischen D-Ausbildung „Einfach Anfangen“ vielfältige Möglichkeiten, ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen: Orgelspiel in Gottesdiensten oder die Leitung von Chören, Instrumentalgruppen oder Posaunenchören.

ELIAS PILZ

»Neben meiner Ausbildung zum Physiotherapeuten ist das Orgelspiel für mich ein schöner Ausgleich. Gerne übernehme ich die musikalische Begleitung von Gottesdiensten, wenn Unterstützung benötigt wird. Dabei durfte ich bereits in verschiedenen Gemeinden spielen, unter anderem in Drebach, Mauersberg, Wolkenstein, Arnsfeld und Steinbach. Diese Einsätze geben mir das Gefühl, einen sinnvollen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten und Menschen auf besondere Weise zu erreichen und zu bewegen.«



KONTAKT

für das Mitmachen in Chören: bei den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern in Euren Kirchgemeinden

bei Interesse an der D-Ausbildung: bei den Kirchenmusikdirektoren/-innen in Euren Kirchenbezirken

weitere Informationen: bei der Arbeitsstelle Kirchenmusik
www.kirchenmusik-sachsen.de

Prädikantin/ Prädikant

Prädikantinnen und Prädikanten gestalten ehrenamtlich Gottesdienste und verfassen eigene Predigten. Sie verbinden Glaubensfreude mit Verantwortung und bringen das Wort Gottes lebendig zur Sprache. So bezeugen sie Jesus Christus und stärken das geistliche Leben in ihren Gemeinden. Mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen eröffnen sie vielfältige Zugänge zum Glauben.

Grundlage ihres Dienstes ist meist der Kirchliche Fernunterricht (KFU): eine fundierte theologische Ausbildung in den fünf Fächern der Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie), die Wissen und Praxis verbindet. In lebendigen Lerngemeinschaften wachsen Glaube, Erkenntnis und die Fähigkeit, verständlich von Gott zu sprechen. Eine Mentorin oder ein Mentor begleitet die Ausbildung, die gebührenfrei ist. Selbst zu zahlen sind Kosten für die Tagungsheime und die An- und Abfahrten.

LEA MORGENSTERN

»Was glaube ich? Wie lese ich die Bibel? Wie bereite ich einen Gottesdienst vor? Im KFU konnte ich mich intensiv mit diesen Fragen beschäftigen. Ich habe es als besonders wertvoll erlebt, dass durch die unterschiedlichen Berufe, Altersgruppen und Lebenssituationen der Teilnehmenden verschiedene Perspektiven miteinander ins Gespräch kommen konnten. Ich denke, dass diese Vielfalt auch die Gottesdienste und Predigten in unseren Gemeinden bereichern kann. Ich freue mich darauf, als Prädikantin meinen Teil dazu beizutragen.«



WIE WERDE ICH DAS?

Schulabschluss: weiterführender Schulabschluss (Abitur, Realschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss)

Ausbildung: Kirchlicher Fernunterricht (KFU)

Studienorte in Sachsen: Kohren-Sahlis oder Meißen / digital-analoger Ort: Neudietendorf

Dauer der Studiums: 2,5 Jahre

Nach dem Studium: Abschlussprüfung, Predigtgottesdienst und Gespräch im Landeskirchenamt

Aktueller Kursbeginn: September 2026

Alle Infos dazu unter: kfu-ekmd.de

NOCH KEINEN PLAN? BERUFSFINDUNGSANGEBOTE & STIPENDIEN

Sterntaler*Zeit für Schülerinnen und Schüler

Mit der Aktion Sterntaler*zeit der Diakonie Sachsen kannst du dich selbst ausprobieren und verschiedene Berufe kennenlernen. Dazu öffnen während der Sommer-, Herbst- und Winterferien diakonische Einrichtungen und Dienste sachsenweit ihre Türen und laden Schüler/-innen zwischen 14 und 18 Jahren ein, ein oder zwei Wochen lang erste Berufserfahrungen zu machen. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Kindergärten, Altenpflegeheime, Sozialstationen, Familienzentren, Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder Suchtkranke.

sterntalerzeit.de

Praktikum / Genial Sozial-Tag in der Kirche?

Ein Praktikum oder die Teilnahme am Genial-Sozial-Tag sind tolle Möglichkeiten, sich mal einen Arbeitsbereich genauer anzuschauen, Erfahrungen zu sammeln und sich auszuprobieren. Frag doch mal in der Kirchengemeinde bei Dir vor Ort, in der Evangelischen Jugend im Kirchenbezirk oder in den Einrichtungen der Diakonie in Deiner Region nach, welche Möglichkeiten es da gibt. Auch im Landeskirchenamt in Dresden oder anderen Einrichtungen der Landeskirche ist ein Praktikum möglich. Wenn du Interesse hast, dann finden wir etwas für Dich – unsere Kirche ist groß und vielfältig. **Melde Dich einfach über kirche@evlks.de.**

Wehrdienst oder nicht?

Vor diese Frage, die ja auch eine Gewissensfrage ist, werden nun künftig alle Jugendlichen gestellt. Informationen, Entscheidungshilfen und Ansprechpersonen zu diesem Thema findest Du auf folgender Website:

www.evlks.de/handeln/weltverantwortung/kriegsdienstverweigerung-und-wehrdienst

Freiwilligendienst

Wenn Du noch nicht genau weißt, was Du einmal werden willst oder nach der Schule erst einmal praktische Erfahrungen sammeln möchtest, bietet ein einjähriger Freiwilligendienst Dir die Möglichkeit die Zeit bis zu einem Studium oder einer Ausbildung zu überbrücken und in ein interessantes Arbeitsfeld hinein zu schnuppern. Du kannst dabei aus einer Vielzahl an Einsatzstellen

im Inland auswählen. Auch im Ausland ist ein Freiwilligendienst möglich, wenn Du eine andere Sprache und Kultur kennenlernen möchtest.

Informationen zu allen Evangelischen Freiwilligendiensten in ganz Deutschland und im Ausland findest du unter:

ev-freiwilligendienste.de

Ehrenamt

Sich ehrenamtlich zu engagieren kann nicht nur Spaß machen, sondern ebenso Perspektiven für einen möglichen Berufsweg aufzeigen. Neben Sportverein, Schule oder konkreten Projekten kann man sich auch in der Kirche ehrenamtlich betätigen. Ob in der **Evangelischen Jugend**, als **Prädikant** oder in der **Kirchenmusik**, die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig!

Villigst-Stipendium für Studium oder Ausbildung

Das Evangelische Studienwerk Villigst fördert junge Menschen im Studium bzw. in der Ausbildung. Die Bewerbung ist jedes Jahr ab April und ab Oktober möglich. Die Mitgliedschaft in der Kirche ist in der Regel Voraussetzung. Neben einer monatlichen finanziellen Förderung bietet Villigst ein spannendes und vielfältiges Bildungsprogramm und tolle Chancen, neue Leute kennenzulernen, über den Tellerrand zu schauen und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Wie kann ich mich bewerben?

Voraussetzungen: möglichst Mitglied in einer evangelischen Kirche, ehrenamtliches Engagement, (geplanter) Studiengang ist Vollzeitstudiengang (Studium), 1. Ausbildungsjahr oder Start der Ausbildung im selben Jahr (Ausbildung)

Bewerbung: Online über Internetseite, einzureichen sind neben Bewerbungsbogen, Lebenslauf und Motivationsschreiben auch ein fachliches und ein gesellschaftliches Gutachten

Alle Infos dazu unter: www.evstudienwerk.de

 evangelischejugendsachsen

 **EVANGELISCHE JUGEND**
IN SACHSEN

 **Evangelisch-Lutherische**
Landeskirche Sachsens

Diakonie 
Sachsen

Herausgeber:


Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens
Stabsstelle für Kommunikation und Koordination
Lukasstraße 6 | 01069 Dresden

Gestaltungskonzept: ankola | Büro für Gestaltung

Fotos: © bei den abgebildeten Personen,
Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Druck: Stoba Druck GmbH | Juni 2026



 **RECYCLED**
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C106855
www.fsc.org